

Ökumenische Seniorenferien 2026 vom 15. bis 21. Juni in Seefeld

Montag

35 Personen haben beim Stadthaus Wallisellen gewartet,
der Reisebus von Apfelcar ist anschliessend pünktlich gestartet.

Die Stimmung war von Anbeginn sehr gut,

wer bei unseren Seniorenferien mitkommt, braucht kein Mut,
aber Kontaktfreude, Interesse und Anstand sind gefragt,

und dieses Jahr wurde das Thema «Leichtigkeit» angesagt.



Schnell, mit dem Bus gegen Osten,
mit einem Zwischenstopp mit Kaffee auf Reisekosten,
ging es weiter der Sonne entgegen.
Unser Fahrer, Christian war nie verlegen,
während der Fahrt Geografie und Geschichten zu erzählen.
Beim «Servicemann» konnte man im Bus Getränke wählen.
So ging die Reise gegen Innsbruck zu,
den Berg hinauf nach Seefeld, da waren wir im Nu.

Nach dem Betreten des Hotels mussten wir warten.

Willkommensgruss mit Drink, dann konnte
der Zimmerbezug starten.

Es stellte sich rasch heraus, der Lift war für
Gepäck und Mensch, oh Graus, zu klein, und
unser Warten wurde auf die Probe gestellt,
die Sportlichen haben daraufhin das
Treppengehen gewählt.

Nach dem Zimmerbezug war individuelles
Besuchen von Seefeld im Programm.

Die einen schlenderten von Geschäft zu
Gasthäusern und staunten stramm,
wie hier das Preisgefüge stimmt.

Touristisch teuer, aber nicht auf Schweizer
Niveau getrimmt.



Andere verliessen das Zentrum und stiegen die Hügel hinauf,

merkten dabei, dass mit der Höhe auch der Schnauf

anstrengend wird, und die hiesige Kirche etwas viel Prunk in sich birgt.

Jeder Tag startet, je nach Folgeprogramm, gleich.
Nach dem Frühstück traf man sich im Grossraum,
die Muskeln noch etwas weich.

Dann hiess es fit mit Uschy oder dem Schreiber,
mit Bällen, Stöcken und Musik als Treiber.

Koordination und Hirntraining waren Programm,
auf einem Bein zu stehen, oben locker, in den
Beinen stramm

dann folgte Besinnung und positives Denken,
wie und wohin, wird unser Hergott uns in den
nächsten Tagen lenken?



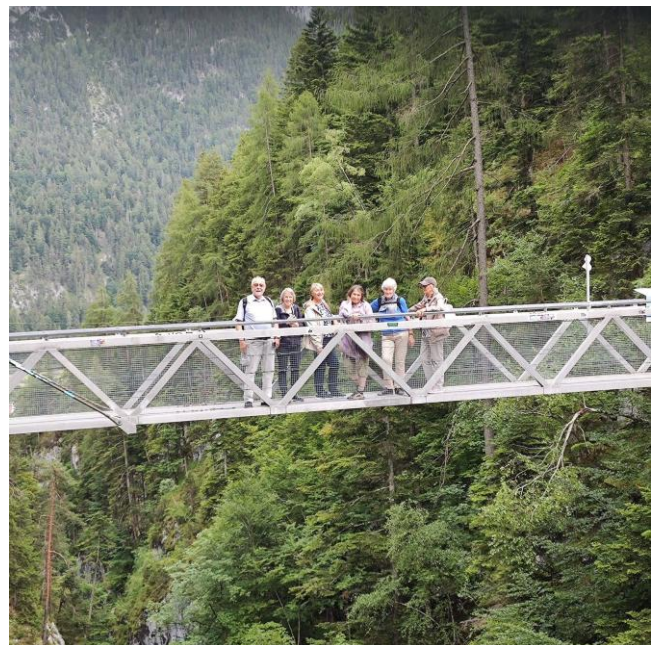
Dienstag



Die Herausforderung folgte am nächsten Tage mit einer Organisationsfrage:
Wer will nach dem Marktbesuch am frühen Morgen Aktion, Shopping oder Kultur ohne Sorgen?

Schluchtdurchquerung für alle mit festem Tritt, bei den anderen war die Wirtschaftskunde in Seefeld der Hit.
Rund um den Wildsee zu wandern, in Seefeld von einem Kaffeehalt zum anderen, oder einen Jass zu viert zu klopfen, bei gleichzeitigem Genuss eines edlen Tropfens.

Mir wurde die Verantwortung der Schluchtengänger übertragen, die Trittfesten zu organisieren und zu fragen. Als die Truppe zusammengestellt war, wurden wir gefahren mit dem Car. Zur Schlucht Geisterklamm nach Mittenwald, eindrucklich hoch die Brücken und die Wildnis in Gestalt. Der Schluchtensteg war sicher und überraschend gut, so dass alle, auch mit weniger Mut, den steilen Schlussweg in Kauf nahmen, den am Ziel stand Christian beim Car im Türrahmen.



Mittwoch

«Leichtigkeit ist nicht die Abwesenheit von Schwere, sondern der Wille, sie zu leben»
In diesem Sinne wurde uns das Mittwochprogramm gegeben.
Mit dem Car ging's Richtung deutsche Grenze zu verschiedenen Seen. Walchensee, Kochelsee und viele Bäche sowie Flüsse wurden gesehen.
Am Kochelsee haben wir am Strand gewartet.
Zur Überbrückung hat Uschy gleich ein Fitness Ballprogramm gestartet.
Dabei wurde gelacht und die Wartezeit locker überbrückt,



bis das Linienschiff seinen Steg auf den Sandstrand gedrückt.
Während der Schifffahrt sprach der Schiffsführer zur hiesigen Geschichte und beschrieb die Region, ein feines Mittagessen in Schlehdorf war der Lohn.
Zurück mit dem Bus durch eine wunderschöne Gegend, die Reisenden waren gesprächig und geistig bewegend.

Donnerstag

«Leichtigkeit ist die Fähigkeit, dem Leben Raum zu lassen»
Aber unserem Busfahrer Christian, bei den engen Kurven und Gassen, wurde die Leichtigkeit in keiner Weise gegönnt.



Eine anspruchsvolle Passfahrt auf den Kühtai (2020 m ü.M.) wurde für uns gekrönt.

Gesehen vom Haimingerberg, sah das Inntal aus, wie das Land für einen Zwerg. Enge Kurven, viele Zweiradfahrer und starke Steigung, diese Passstrasse zu fahren braucht Können und Eignung. Im Namen aller Gäste herzlichen Dank für dein verantwortungsvolles Fahren, lieber Christian durch jeden Rank.

Freitag

Von Seefeld bis Mittenwald war es nicht sehr weit, lediglich an der Landesgrenze zu Deutschland stand die Grenzpolizei bereit.

Sie hat nicht auf uns gewartet, denn nach unserer Durchfahrt ist sie nicht durchgestartet.

So sind wir ohne Pause in Mittenwald zur Stadtführung angekommen, da haben uns zwei Touristenführer*innen übernommen.

Ein schönes Touristendorf mit Charme, sehr schön bemalte Häuser zeigen, dieses Städtchen ist nicht



arm.

Auch der geschichtliche Werdegang zeigt eine Offenheit zur Welt, die Zeichnungen und die Dachkonstruktionen an den Häusern zeigen auf Geld.

Mitten durch die Dorfhauptgasse fließt offen der kanalisierte Bach, vor jedem Haus steht ein Sonnenschirm oder ein grosses Vordach. Damit werden auch die schönen Malereien an den Häusern geschützt, und wir haben bei Sonnenschein die Gartenrestaurants benützt.

Samstag

Da war die Überraschung aller Teilnehmer*innen gross die Motorenstärken vom Bus wurden gewechselt zu Wagen mit Ross.

Erst wurden die Wagen mit uns Gästen gefüllt, dann wurde losgefahren, zwischendurch die Pferde mit Wasser gestillt.

Es ging ziemlich steil nach oben.

Hier möchte ich Ross und Kutscher doch sehr loben.

Die Wildmoosalm auf 1310 m ü.M. war unser Ziel, als Alp, hatte das Ganze heimischen Stil.





Mit den anderen Gästen war aber der Andrang im Restaurant zu gross, die einen waren ungeduldig und fanden das Warten nicht famos. Fachkräftemangel und Stress kennt man auch hier, bei den Getränken gab es mehr als nur ein Bier. Zum Rückweg waren die einen für einen Fussmarsch nach Seefeld bereit, die anderen wählten den Ortsbus nach vorgegebener Uhrzeit.

Sonntag = Rückreisetag

Wenn die Zeit oder das Datum steht, es einem bewusst ist, dass es nach Hause oder zurück geht, kann sich niemand dem «Stalldrang» entziehen, vielfach scheint es wie Flucht oder ins gewohnte Umfeld fliehen. Im Rückblick sehe ich trotzdem nur das erlebte Glück, dies dauerte eine Woche an einem Stück!

Zu diesem Glück und der schönen gemeinsamen Zeit, danke ich den Organisatorinnen, den Begleiterinnen sowie dem Chauffeur «Allzeit Bereit» und der aufgestellten Seniorengruppe ohne einen Streit!

Herzlichen Dank
Ulrich (Ueli) Gerber

Wallisellen, 11. Juli 2026/ug

Vielseitig war auch dieses Jahr das Reiseprogramm damit sage ich auf Wiedersehen bis zum Rückblickstamm

Auf Wiedersehen
beim Vorübergehen
oder Irgendwo und bis dann
Somit schliesse ich mit Dank und sage bis irgendwann.

In diesem Sinne bis zur nächsten Seniorenreise

